

Robert E. Gubler

Neues Fitness Programm für die Schweiz

Die Nationalratswahlen 2015 haben mehr als deutlich vor Augen geführt, dass es den Parteien und ihren Kandidatinnen und Kandidaten nicht an Selbstbewusstsein, wohl aber an Dossier-Kompetenz fehlt. Oder wurde die Unlust zur vertieften Diskussionen aus Bequemlichkeit schlicht mit den Schlagworten zuge-deckt? Jedenfalls sind die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Schweiz nicht mehr so rosig, dass man nach den Wahlen in den Ruhemodus zurückkehren könnte. Die Schweizer Wirtschaft braucht, um den Anschluss nicht zu verlieren und den Wohlstand auf dem heutigen Niveau zu halten, ein neues Fitness-Programm,

Bis in jüngster Zeit verstanden Regierung, Parlament und Verwaltung unter Handlungsbedarf vornehmlich die Erhöhung der Regulierungen und Auflagen gegenüber Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürger. Gleichzeitig scheint man bestrebt zu sein, selbständiges Handeln und die Übernahme von Verantwortung systematisch auf Seiten der Behörden und Verwaltungsstellen eindämmen oder ganz zu vermeiden. Kein Wunder, nehmen die wirtschaftlichen Kosten für die ungebremst zunehmenden Vorschriften, Standards sowie Kontroll- und Meldepflichten überproportional zu. Die damit verbundenen Kosten schwächen nicht nur die Wirtschaft und ihre Konkurrenzfähigkeit gegenüber ausländischen Produkten und Dienstleistungen. Vielmehr gehen diese zunehmend an die Substanz der Unternehmen und gehen damit letztlich zu Lasten von Investitionen und Arbeitsplätzen. Der Handlungsbedarf ist enorm, vornehmlich im Abbau des Vorschriftenschungels und darüber hinaus in den wichtigsten offenen Dossiers in der Schweizer Wirtschaftspolitik.

Konzentration in der Verwendung der (Steuer-) Mittel

Wenn die Zahl der Mitarbeitenden in der Verwaltung und die Budgets der öffentlichen Hand von Bund und Kantonen schneller wachsen als die Bevölkerung, und schneller noch als die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Unternehmen, dann stimmt etwas nicht. Der haushälterische Umgang mit den zur Verfügung gestellten Steuergeldern ist in Frage gestellt. Anstelle der Gesamtsicht sind die Interessen der einzelnen «Besteller» und Umsetzer staatlicher Leistungen getreten. Kleinere Klassen, mehr Sondersettings, mehr Kinderbetreuung, mehr Gesundheitsinfrastruktur, mehr Kontrollaufgaben dank mehr Gesetzen und Verordnungen. Regierung und Parlament sind deshalb gefordert, die Gesamtsicht wieder herzustellen. Die Ausgabenbremse ist auf allen Ebenen einzuführen und

auf die Sozialwerke auszudehnen. Dann kann die Diskussion über die mittelfristig geeignete Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel aufgenommen werden. Die Zeit der Blanko-Checks und der Vollkasko-Bestellungen ist abgelaufen. Die Unternehmen benötigen jeden Franken, damit Arbeitsplätze, Löhne gesichert, mehr noch aber die Konkurrenzfähigkeit wieder hergestellt werden können. Der Verlagerung von wertvollen Arbeitsplätzen ins Ausland ist nur mit vernünftigen Rahmenbedingungen in der Schweiz entgegen zu wirken. Tiefe Steuern und Abgaben und ein Abbau bei den administrative Auflagen und Kontroll-Kosten sind ein Anfang, der schnell an die Hand genommen werden kann.

Verunsicherung kostet Investitionen und Arbeitsplätze

Neben den monetären Verbesserungen steht vor allem die Rückkehr zur Voraussichtbarkeit und Planbarkeit der Rahmenbedingungen und der politischen Marschtabelle im Vordergrund. Die Frage der Bilateralen Verträge mit der EU versus die Umsetzung der Masseneinwanderungs-Initiative ist schnell und umfassend zu diskutieren und mit der EU zeitnahe abzusprechen. Angesichts der grossen Imigrationswellen aus den Krisengebieten des Nahen Ostens welche die EU aber insbesondere auch Deutschland seit geraumer Zeit erfassen, dürfte der freie Personenverkehr auch unter neuen Gesichtspunkten beurteilt werden müssen. Mehr Flexibilität beim Aushandeln einer praktikablen Lösung ist auch auf EU-Seite nicht auszuschliessen. Eine weitere Auflage einer sogenannten Durchsetzungs-Initiative von Seiten der SVP würde gerade noch fehlen, um die Verhandlungen weiter zu verzögern und die Zeit der Unsicherheiten weiter zu verlängern. Ein anderes Kapitel liegt in der künftigen Unternehmensbesteuerung. Was kann und was will die Schweiz im Rahmen des OECD-Spielrahmens realisieren. Es ist höchste Zeit, von den Planung- und

Rechnungsbeispielen abzurücken und klare Varianten in die politischen Entscheidungsprozesse einzubringen. Es ist falsch, wenn die von der Steuerreform am meisten betroffenen Kantone auf den Bund warten, anstatt offensiv ihre Interessen und die Interessen ihrer Wirtschaft zu formulieren und zu vertreten.

Und nicht zuletzt stellt sich die Frage bei den Investitionen in die Bildung und in den Forschungs- und Denkplatz Schweiz. Fast gewinnt man den Eindruck, dass analog zur Gesundheitspolitik auch im Bereich Bildung und Innovation vornehmlich in Beton und weit weniger in die Inhalte investiert werden wird. Die Schwerpunkte und Finanzierungsmodi sollten diesbezüglich nochmals genau unter die Lupe genommen werden.

Nicht minder beschäftigen die Wirtschaft die Fragen rund um den Frankenkurs, der durch die Politik kaum beeinflusst werden kann, sowie die Ergänzungen in der Verkehrsinfrastruktur und die Sicherung von vergleichsweise tiefen Energiekosten, die wohl als letzter Wettbewerbsvorteil Schritt um Schritt idealisierten Zielen der grünen Art geopfert werden sollen.

Sollte es uns nicht gelingen, die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Schweiz wieder herzustellen, sind alle anderen Wunschbestellungen im Bereich der Sozialversicherungen und Altersvorsorge obsolet und die Sozialabgaben und Steuern würden nicht zuletzt deshalb steigen, weil auch die Schweiz mit massiv wachsenden – eigentlich vermeidbaren – Arbeitslosenkosten zu rechnen wäre. Mit beherzten und ideologiefreien Handeln kann das neue Parlament einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass die absehbaren Wohlstandsverluste abgewendet werden können. Ein politisches Fitness Programm eben, ist angesagt.



Der 66-jährige Robert E. Gubler ist Kommunikationsfachmann, ist verheiratet und lebt in Wädenswil. Robert E. Gubler ist Gründer und Partner der Communicators Zürich AG, Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Gewerbeverband und Treuhand Suisse sowie Vorsitzender des Forums Zürich. Robert E. Gubler wandert und fährt Ski.



Rollladen

Zargen

Fensterladen

Lamellenstoren

Schauen Sie unseren Produkten in die Augen.

www.wolf-storen.ch

wolf-storen.ch

Wolf Storen AG
CH-8820 Wädenswil, Seestrasse 35 a, Tel. 043 499 86 88
Ausstellungsbesuch nach Voranmeldung



Besuchen Sie unsere attraktive Ausstellung in Wädenswil

Kanton Zürich
Bildungszentrum Zürichsee
Weiterbildung

Demnächst Kursstart
wb.bzz.ch

wb.bzz.ch
Standorte:
Horgen & Stäfa

Sprachen
Informatik
Business
Firmenkurse

Elektroinstallation
Gebäudeautomation
Telematik/IT
Service 24h-Pikett

Nah. Schnell. Professionell.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
Ektop Wädenswil
Oberdorfstrasse 1, 8820 Wädenswil
Direkt 058 359 62 00, waedenswil@ekzeltop.ch

EKZ Ektop

www.ekzeltop.ch